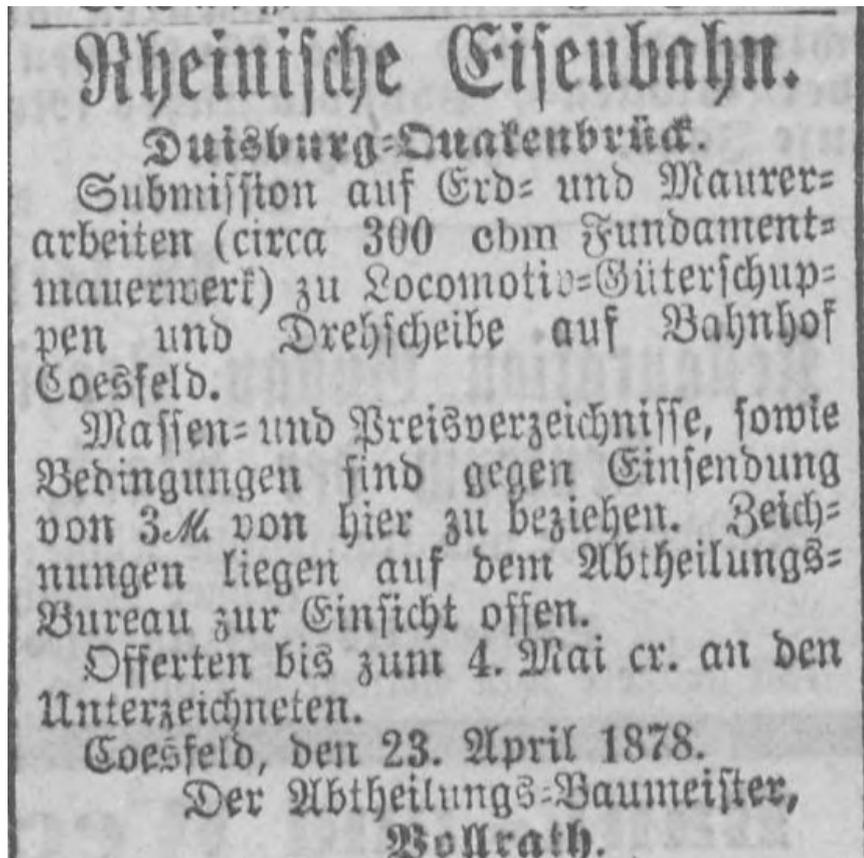


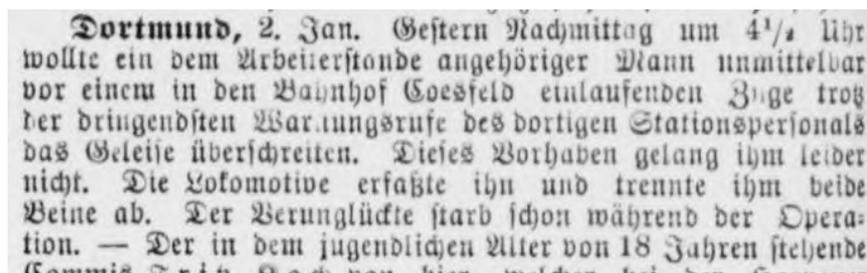
COESFELD

Bauarbeiten im Bahnhof Coesfeld - Ausschreibung



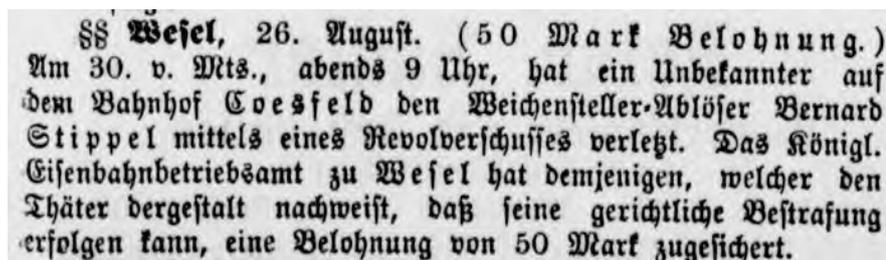
Kölnische Zeitung 28.04.1878

Tödliches Überschreiten von Gleisen in Coesfeld



Der Wächter 05.01.1880

Revolverschuß auf Weichensteller in Coesfeld



Bielefelder Post vom 28.08.1890

Fürstlicher Wunsch

Fürst zu Salm-Horstmar
wünscht den Umbau des Bahnhofs Coesfeld.

Berliner Tageblatt und Handelszeitung vom 07.05.1902

Eisenbahnunfall bei Coesfeld – Sicherheit auf Übergängen

E. W. Verkehrssicherheit an den Eisenbahnübergängen?

Das Landgericht Münster hat in einem gegen den Eisenbahnklub geführten Prozeß die Feststellung gemacht, daß ein Teil der Wegeschranten nur der negativen Vorschrift der Betriebsordnung genügt, daß jedoch die Eisenbahnverwaltung nicht alles tut, was sie tun kann, um das Publikum vor Schädigungen durch den Bahnbetrieb zu bewahren. Am 16. Juli 1905 trieb der elfjährige Sohn der Wwe. R. zu Coesfeld zwei Kühe zur Weide. An einem Uebergang der Dortmund-Enschede Bahnen waren die Schranken geschlossen, die aus einfachen Blechrohren ohne jedwedes darunter befindliche Gestränge bestanden. Die eine Kuh steckte nun ihren Kopf unter den Baum und Schritt, da sie keinen Widerstand fand, weiter auf das Geleise, die andere folgte ihr nach. Der Junge suchte die Tiere vor einem herannahenden Güterzug von der Strecke zu bringen, es gelang ihm aber nur, das eine hindüberzutreiben, während das andere von der Lokomotive erfasst und zerrissen wurde. Die Wwe. R. hat nun die Eisenbahn auf Ersatz des Schadens verklagt. Diese führt aus, der Schaden sei durch das eigene Verschulden der Klägerin bewirkt worden, denn sie habe einem Kinde nicht zwei Kühe anvertrauen dürfen, da ihr die Gefährlichkeit des Passierens der Eisenbahnübergänge bekannt gewesen sei. Nach § 57 der Betriebsordnung bleibe für das Betreten der Bahn durch Vieh derjenige verantwortlich, dem die Aufsicht über dasselbe obliege. Die Aufsichtspflicht obliege aber der Klägerin. Auch ihr Sohn habe sich insofern eines Vergehens schuldig gemacht, als er bei der vor den Wegeschranten angebrachten Warnungstafel hätte halten müssen. Ein solches Verschulden habe aber die Klägerin als ihr eigenes Verschulden zu vertreten. Die Eisenbahn habe alles getan, was nach menschlicher Voraussicht erforderlich gewesen sei, um ein Betreten des Geleises zu verhindern. — Das Landgericht Münster hat die Eisenbahn zum Schadenersatz verurteilt. Nach § 25 des Gesetzes über die Eisenbahnunternehmungen sei die Eisenbahn für allen Schaden zum Ersatz verpflichtet, welcher bei der Beförderung auf der Bahn an Personen oder Sachen entstehe. Von dieser Verpflichtung könne sie sich nur durch Beweis befreien, daß der Schaden entweder durch eigene Schuld des Beschädigten oder durch einen unabwendbaren äußeren Zufall bewirkt worden sei. Die Eisenbahn habe den ihr obliegenden Beweis nicht erbracht. Es sei festgestellt, daß der Klägerin persönlich durchaus kein Verschulden zur Last falle, denn sie dürfe ihrem 11jährigen Sohne ruhig die beiden Kühe anvertrauen. Daß die Kühe das Geleise betreten konnten, habe ganz gut durch Anbringen eines Gestranges an der Schranke vermieden werden können; denn dann hätte die Kuh nicht den Kopf unter die Schranke schieben und diese hochheben können, sie hätte vor der Schranke Halt machen müssen. Die Eisenbahn sehe auch wohl ein, daß solche einfache Schranken eine Gefahr für Menschen und Vieh bilden, denn nach ihrer eigenen Aussage bringe sie an Uebergängen mit lebhaftem Verkehr Schranken mit Gestränge an. Es sollten aber doch überall Menschen und Tiere vor den Gefahren des Eisenbahnbetriebes geschützt werden, Schranken ohne Gestränge genügen aber keineswegs. — Die Eisenbahn sei somit haftbar für den Schaden.

Westfälische Tageszeitung 30.08.1905

Vergabe von Wasserkranen für Coesfeld

Die Königl. Eisenbahnmaschinen-Inspektion Münster i. W. vergab am 20. d. M. 10 Wasserkranen von 200 mm l. B. für Bahnhof Coesfeld. Mindestforderung 6900 M Eisen- und Emailierwerke Neusalz a. D. Höchstforderung 13 550.

Berliner Börsen-Zeitung 26.10.1910

Eisenbahnpläne Coesfeld-Ahlen

□ Münster, 21. Mai. Schon seit Jahren wurde in den beteiligten Kreisen mit Eifer der Plan einer Eisenbahn von Coesfeld nach Ahlen betrieben, die einen großen Teil der Kreise Coesfeld, Münster und Lüdinghausen dem Verkehr erschließen sollte. Da die Stadt Coesfeld sich weigerte, die Kosten für das Einlaufen der Bahn in den Bahnhof Coesfeld zu tragen, entschloß man sich zunächst, die Bahn nur bis zu dem kleinen Dorf Korup zu führen, und hoffte, später eine Verbindung mit der Strecke Dortmund-Bronau herstellen zu können. Die Kreistage von Münster und Coesfeld hatten nun beschlossen, von den Baukosten zusammen 500 000 M. zu tragen unter der Bedingung, daß der Kreis Lüdinghausen 400 000 M. beisteure, und daß auch die Provinz und der Staat je ein Drittel der Gesamtkosten übernehmen. Nunmehr hat der Kreistag von Lüdinghausen die Zahlung des Beitrages abgelehnt, und damit ist der Plan als gescheitert zu betrachten.

Kölnische Zeitung 22.05.1913

Eisenbahner aus Coesfeld in Oberhausen getötet

* Oberhausen, 1. Mai. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde der Eisenbahnoberschaffner Reimann aus Coesfeld, der an der falschen Stelle ausstieg, von einem vorbeifahrenden Zuge erfaßt und getötet.

Paderborner Anzeiger 02.05.1914

Ausschreibungen Strecke Rheine-Coesfeld

Bekanntmachung.
Die Erd- und Gleisarbeiten für die Herstellung eines Kreuzungsgleises auf dem Bahnhof Dorstmar, Strecke Coesfeld-Rheine, sollen vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen während der Dienststunden beim unterzeichneten Amte zur Einsicht auf und sind die Bedingungen-Unterlagen von dort gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,90 Mark (nicht in Marken) zu beziehen. Die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind versiegelt bis zum Bedingungenstermin am Montag, den 13. Juli d. J., mittags 12 Uhr, nach hier einzureichen.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Burgsteinfurt, 24. Juni 1914
Kgl. Eisenbahnbetriebsamt.

Die Erd-, Maurer-, Zimmer- und Eisenarbeiten für die Überdachung und Verlängerung der Umladebühne am Güterschuppen auf Bahnhof Coesfeld i. W. sollen zusammen vergeben werden.
Verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Umladebühne Coesfeld“ sind bis spätestens Freitag, den 10. Juli 1914, vormittags 11 Uhr, post- und bestellgeldfrei an das unterzeichnete Amt einzureichen. Bedingungenanschlüsse können gegen vorherige bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 Mark in bar von dem Amte bezogen werden. Zeichnungen können bei dem Amte eingesehen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Coesfeld (W.), im Juni 1914.
Königliches Betriebsamt.

Münsterischer Anzeiger 28.06.1914

Verkaufsangebote der Eisenbahn

Gut erhaltene
50 Güterwagen
und
3 Kesselwagen
sowie
Personenwagen
der Staatsbahn, preiswert
lieferbar. Sc
„Düsselwerk“
Düsseldorf-Oberkassel.

Kölnische Zeitung 19.01.1916

**Verkauf abgängiger
Oberbaumaterialien.**
Die auf dem Bahnhof Coesfeld
lagernden Schienen, eisernen
Schwellen, Weichenteile und
Schrotbestände sollen verkauft
werden. Eröffnung der Ange-
bote in Gegenwart etwa erschie-
nener Bieter am 29. Januar 1916,
vormittags 10 Uhr, im Verwal-
tungsgebäude hier. Zuschlags-
frist 20. Februar 1916 einschließ-
lich. Verkaufsbedingungen nebst
Angebotbogen sind gegen portofreie
Einsendung (ohne Bestell-
geld) von 0,55 M (nicht in Brief-
marken) vom Vorstände unseres
Zentralbureaus hier zu beziehen.
Münster (Westf.), 12. Jan. 1916.
Kgl. Eisenbahndirektion.

Diebe am Bahnhof Coesfeld gefaßt

△ Regden, 29. Nov. (Diebe) benutzten die vergangene nebelige Nacht, in die Rüppersche Dampfmühle einzudringen und einen wertvollen Treibriemen zu stehlen. Da der Einbruch frühmorgens bemerkt wurde, konnte sofort die Verfolgung der Diebe aufgenommen werden, die mit ihrer Beute in Holtwick den Rua bestiegen hatten. Als sie in Coesfeld den Rua verließen, wurden sie verhaftet. Der Treibriemen konnte dem Besitzer wieder ausgestellt werden.

Münsterischer Anzeiger 02.12.1916

Eisenbahnetat und Neubauten

Berlin, 16. Jan. Der preussische Staatshaushaltsetat sieht u. a. nachstehende Neubewilligungen im Eisenbahnetat vor: Herstellung eines neuen Rangierbahnhofes in Orenberg bei Köln, mit zwei Millionen, insgesamt 4 451 000 Mark, die Herstellung eines Uebergabebahnhofes für die Hauptwerkstätte Jülich mit 400 000 Mk., die Vervollständigung der Bahnanlagen südlich des Bahnhofes Remagen mit 500 000 Mark, die Herstellung einer Abstellgruppe für Personenzüge auf dem Bahnhof Essen (Ruhr) mit 500 000 Mark, die Herstellung eines Ueberholungsgleises auf dem Bahnhof Ixerstedt mit 100 000 Mark, die Herstellung eines Ueberholungsgleises auf dem Bahnhof Giersleben mit 100 000 Mark, die Herstellung von Abstellgleisen für Leerenwagen auf dem Bahnhof Coesfeld mit 100 000 Mk., die Erweiterung der Schuppenanlagen in Ehrang und Trier mit 2 Millionen Mark (insgesamt 9 469 000 Mark), den Neubau des Bahnhofes St. Thomas mit 100 000 Mk., die Erneuerung der Hauptwerkstätte in Karthaus mit 100 000 Mark. Der Zusatzetat sieht den Neubau eines am nächsten Gebäude in Witten mit 75 000 Mark vor.

Mühlheimer Volkszeitung 18.01.1917

Erhöhte Betriebsgefahr und Haftung der Eisenbahn

Tödlicher Unfall im Bahnhof Coesfeld

Erhöhte Betriebsgefahr und Haftung der Eisenbahn.

100 Fahrgäste und ein Personenwagen.

Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich vor einiger Zeit auf dem Bahnhof Coesfeld i. Westf. Als etwa 100 Personen auf einen Zug warteten, der sie von der Arbeitsstätte nach Hause befördern sollte, entstand auf dem Bahnsteig ein großes Gedränge, als der Zug langsam einfuhr und nur einen Personenwagen mit sich führte. Die an der Unterführungstreppe stehenden Personen setzten sich in Bewegung und liefen neben dem Zuge her. Zwischen ihnen befand sich der Fabrikarbeiter N. aus Ahaus, der unter dem einen Arm Brote und unter dem anderen Arm ein Paket trug. Kurz vor dem Halten des Zuges fiel er infolge eines von hinten erhaltenen Stoßes vom Bahnsteig herunter vor den dem Personenwagen folgenden Güterwagen, von dem ihm der linke Unterschenkel abgefahren wurde. Die gegen den Eisenbahnfiskus erhobene Schadensersatzklage wurde vom Landgericht Münster wegen eigenen Verschuldens des Klägers abgewiesen. Oberlandesgericht Hamm und Reichsgericht dagegen haben die Ansprüche des Klägers dem Grunde nach für gerechtfertigt bezeichnet. Aus den Entscheidungsgründen: Wenn starker Andrang auf dem Bahnsteige herrscht, kann dem Reisenden kein Vorwurf daraus gemacht werden, daß er sich beeilt, einen Platz im Zuge zu erlangen. Der Zuruf der

Bahnbeamten „Zurückbleiben!“ war nur als Warnung vor unvorsichtiger Annäherung an den fahrenden Zug aufzufassen. Doch ist zu berücksichtigen, daß, wenn der Bahnsteig voll Menschen ist sich notwendigerweise eine Anzahl von ihnen ziemlich nahe an der Vordschwelle befinden muß. Daß der Kläger nach dem Türgriff gegriffen, ist nicht erwiesen. Auch ist nicht widerlegt, daß er von den anderen mit fortgestoßen und durch einen Stoß zu Falle gekommen ist.

Duisburger General-Anzeiger 23.06.1923

Eisenbahnunglück bei Coesfeld-Klye

zugeben.
+ Eisenbahnunglück bei Coesfeld. Am Montag früh stehen die Güterzüge 77 352 und 60 464 in Kilometer 64 zwischen Coesfeld und Klye zusammen. Lokomotivführer Hoffmann ist wahrscheinlich tot, da er nicht auffindbar ist. Zwei Leute vom Zug- und Lokomotivpersonal sind schwer und drei Leute leicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht unerheblich.

Westfälischer Merkur 14.11.1923

Tod eines Heizers – Unglück in Borkenwirth

60 Jahre alt, gestorben. — In Coesfeld ist laut „Münst. Anz.“ der Heizer Belemann, der bei dem Eisenbahnunglück am 12. November schwer verletzt worden war, seinen Verletzungen erlegen; er war erst 28 Jahre alt. — Auf der Eisenbahnstrecke Borken—Bocholt ist Sonntag früh ein Wagen, in dem sich der Landwirt Hungerhoff aus Borkenwirth mit seiner Familie nach Borken zur Kirche hatte begeben wollen, von einem Zuge überfahren worden. Ein siebenjähriges Töchterchen des Landwirts wurde von der Lokomotive erfasst und sofort getötet; die übrigen Insassen des Wagens erlitten Verletzungen. Wahrscheinlich hatten die Leute infolge des Nebels den herankommenden Zug nicht bemerkt.

Bergische Wacht 08.12.1923

Eisenbahnunglück bei Klye

Aus Westdeutschland.

× Münster, 24. Juli. (Das Eisenbahnunglück auf der Strecke Alze — Coesfeld) in der Nacht zum 12. November v. J., war Gegenstand einer Berufungsverhandlung vor der Strafkammer in Münster. Das Amtsgericht in Coesfeld verurteilte am 7. April ds. Js. den Lokomotivführer Otterpohl zu einem Monat, den Lokomotivführer Peters und den Zugführer Drüppel zu je zwei Monaten Gefängnis wegen fahrlässiger Transportgefährdung. Gegen dieses Urteil legten die Angeklagten und die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Die Berufung der Staatsanwaltschaft ging zu spät ein und wurde deshalb verworfen. — Die damalige Verurteilung war in der Hauptsache wegen der eidlichen Aussage des Fahrdienstleiters in Alze geschehen. Von der Verteidigung wurde jetzt versucht, diese Aussagen als unglaubwürdig hinzustellen, da der Fahrdienstleiter in den Verdacht der Mitschuld kommen könnte und infolge seiner Krankheit keine objektiven Angaben hätte machen können. Da die Verhandlung keine Klarheit schaffen konnte, wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung die Sache vertagt, um weitere Zeugen zu hören und weiteres Beweismaterial herbeizuschaffen.

Dorstener Volkszeitung 25.07.1925

Diebesbande am Bahnhof Coesfeld

...nen Verurteilungen abgeurteilt werden.

* **Coesfeld, 20. Aug.** Eine Diebesbande aus den Jahren 1919 bis 1922 hatte sich jetzt vor dem Schöffengericht in Münster zu verantworten. Auf der Anklagebank saßen die Bergleute Wilh. Schroer, Drüner, Mensing, August Kerkhoff und Strittling, sämtlich von hier. Die Anklage legte den Beteiligten sieben Diebstähle zur Last, die meistens von Schroer mit einem der anderen Angeklagten ausgeführt wurden. Zunächst soll Schroer mit Mensing zusammen am 23. Mai 1921 bei dem Gemeindevorsteher Bamberg in Lette einen Einbruch verübt haben. Beide Angeklagte streiten den Diebstahl ab. Der zweite Fall sah ebenfalls Schroer wieder als Hauptschuldigen. Es handelt sich um 9 Hühner und 1 Hahn, die bei dem Landwirt Lüttele in Lette gestohlen waren. Auch dieser Diebstahl wird abgestritten. In Holtwick wurde von Schroer am 5. November bei dem Landwirt Brüggemann eine tragende Sau gestohlen; sie wurde später in einer Wirtschaft geschlachtet und das Fleisch verkauft. An derselben Stelle hatte Schroer auch 200 Pfund Mehl mitgehen lassen. Am 28. April 1922 wurde eine Einbruchversuch auf dem Bahnhof Coesfeld verübt. Die Diebe hatten dort ein Kalb geschlachtet, konnten es aber aus irgend einer Ursache nicht fortschaffen. Hieran sollen Schroer und Drüner beteiligt gewesen sein. Von Schroer, Kerkhoff und Strittling soll am 19. Oktober 1921 ein Einbruch in Haus Loburg bei Stadum, einer Besizung des Fürsten Salm-Salm, verübt worden sein. Den Dieben fiel hierbei Wäsche in die Hände. Schroer, der bei einer Hausdurchsuchung diese Wäsche im Besitze hatte, erklärte, die Sachen am Bahnhof Coesfeld gekauft zu haben. Drüner gibt dann zu, mit Schroer zusammen in Rede zwei Fahrräder gestohlen zu haben, die in einem Schuppen in der Nähe des Bahnhofs gestanden hätten. Schroer bestreitet auch diesen Diebstahl. Schroer soll ferner in Coesfeld ein Fahrrad gestohlen haben. Die gestohlenen Sachen wurden meistens von Schroer in Dortmund oder in Münster abgesetzt. Aufgedeckt wurden die Diebstähle durch verschiedene Erzählungen des Schroer an gute Freunde, die ihn dann später hineinlegten. So hat Schroer einmal gesagt, es fielen ihm gar nicht ein, Schweine zu füttern, wenn er Fleisch gebrauche, so könne er sich schon was holen. Das Urteil lautete gegen Schroer auf 3 Jahre 9 Monate Gefängnis, gegen Drüner wegen Rückfalldiebstahls auf 3 Jahre 6 Monate Gefängnis und gegen Kerkhoff auf 6 Monate Gefängnis. Mensing und Strittling wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Bürener Zeitung 21.08.1925

Auto gegen Zug in Schlüsselburg – Tod im Bahnhof Coesfeld

Hannover, 7. Sept. Ein Auto vom Zuge erfasst. Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Hannover mitteilt, wurde am Donnerstagabend um 18,35 Uhr auf der Strecke Nienburg—Minden in der Nähe des Bahnhofs Schlüsselburg an der Weser an einem Bahnübergang ohne Schranke ein Personenkraftwagen, der anscheinend das Herannahen des Zuges nicht bemerkt hatte, von der Lokomotive des Güterzuges 9712 erfasst und vollständig zertrümmert. Drei Personen wurden dabei getötet und eine schwer verletzt.

Coesfeld, 7. Sept. Bei Vermessungsarbeiten auf dem Bahnhof Coesfeld geriet heute vormittag der Betriebsingenieur August Heinze unter den Güterzug 7717 und wurde tödlich verletzt.

Die Glocke 09.09.1933